

## Schwestern und Brüder!

Mit einem eigentümlich dunklen Wort schließt die Szene des heutigen Osterevangeliums: Von selbstbestimmter Freiheit in der Jugend ist da die Rede und im Gegensatz dazu von Fremdbestimmung im Alter. Das klingt wie eine Drohung. Die Düsternis dieses Wortes hellt sich erst auf, wenn es als direkte Fortführung des davor geschilderten Dialogs zwischen Jesus und Petrus verstanden wird:

Auch dieser Dialog mutet mit seiner dreifach insistierenden Frage seltsam an. Die deutsche Übersetzung verschweigt, dass es sich nicht einfach um die dreimalige Wiederholung ein und desselben Frage-Antwort-Spiels handelt, sondern eigentlich um ein Aneinander-vorbei-Reden der beiden Dialog-Partner: Für das, was im Deutschen hier einfach mit „lieben“ wiedergegeben wird, verwendet der griechische Original-Text nämlich verschiedene Worte mit entsprechend unterschiedlichen Bedeutungen bzw. Intensitätsstufen: Jesus fragt Petrus zuerst nach dessen Liebe; Petrus antwortet aber nicht mit „Liebe“, sondern mit „Freundschaft“. – Also in etwa so: „Liebst du mich mehr als diese?“ – „Ja, ich bin dein Freund.“ – Das war aber genau genommen nicht die Frage, weshalb Jesus die Frage wiederholt und sogar etwas abschwächt: „Liebst du mich?“ – Wieder verfehlt Petrus' Antwort. Beim dritten Mal begibt Jesus sich schließlich auf dieselbe Ebene wie Petrus: „Bist du mein Freund?“ – Da erst scheint Petrus zu begreifen, dass Jesus ursprünglich nach mehr gefragt hatte, und dass seine Antwort dem nicht genügt hatte – und er wurde traurig darüber.

Freundschaft und Liebe sind eben nicht ganz dasselbe. Den Unterschied beschreibt das dunkle Wort von der selbstbestimmten Freiheit in der Jugend und von der Bindung im Alter. *„Als du noch jung warst, hast du dich selbst gegürtet und konntest gehen, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürtet und dich führen, wohin du nicht willst.“*

Ich denke, das ist in Wahrheit keine Aussage über Jugend und Alter an sich – eher über unterschiedliche Reifegrade und Qualitäten von Beziehungen: Freundschaft trägt noch eher den Charakter lockererer Verbindlichkeit. Dietrich Bonhoeffer nennt sie einmal eine „Kornblume im Ährenfeld“ und meint damit: Wie die blaue Blume im Kornfeld steigert Freundschaft die Schönheit des Lebens; im Unterschied zum Brotgetreide fehlt ihr aber die Verbindlichkeit unbedingter Lebensnotwendigkeit. Freundschaft ist also ein ungemein wertvolles Gut; sie macht das Leben schön, aber sie ist nicht unbedingt lebensnotwendig. – Anders ist es mit der Liebe – zumindest mit jener Liebe, die Jesus meint und diesen Namen wirklich verdient: nicht bloß Begeisterung, Begehren, Attraktion, Geborgenheit; auch keine Zweckgemeinschaft zur gegenseitigen Befriedigung von Lüsten und anderen Bedürfnissen – sondern: Bindung; die eigene Freiheit, das eigene Leben, den eigenen Willen der Freiheit, dem Leben, dem Willen eines Anderen übereignen; sich selbst an einen Anderen binden (lassen). – Und wenn das Alter das ist, worauf junges Leben unweigerlich zuläuft, dann ist in dem dunklen Jesus-Wort von Selbstbestimmtheit und Bindung gewissermaßen eine Richtungsangabe, eine Orientierung mitgegeben: Das Leben eines Menschen findet sein Ziel erst in einer Liebe, die als unbedingte Bindung verstanden wird.

Das ist keine Harmlosigkeit. Wer erfahren hat, was das alles einschließt an u.U. auch harten Konsequenzen, kann Petrus' aufkommende Traurigkeit wohl auch von daher verstehen. Wer von uns ist nicht in die eigene Freiheit verliebt? – Aber umgekehrt: Wozu die eigene Freiheit sonst aufsparen? Blicke sie nicht bloße Fiktion und Theorie, und wird sie wirklich und real nicht erst in jenem Augenblick, in dem sie sich selbst aufgibt und außer Kraft setzt, um sich zu verschenken und an ein Geliebtes zu binden?

Die Frage des Evangeliums muss und wird deshalb zeitlebens beschäftigen und herausfordern: Bist du mein Freund? Liebst du mich? Liebst du mich mehr als alles andere? Und irgendwann möge diese Frage – das ist die Richtungsangabe des Evangeliums – eine Antwort finden, die mehr ist als ein bloßes Wort!